







# Geschäfts-Aufgabe H. Lohmann Nachf.

<b>Damenhemden</b>	Hemdentuch mit Hohlsaum 1.25	<b>95</b>	<b>Knabenhemd</b>	wk. Barchent 60 cm 2.20	40 cm <b>1.60</b>
<b>Damenhemden</b>	bunt. Barchent m. Koller, 110 cm	<b>2.20</b>	<b>Knabenhemd</b>	Hemdentuch 60 cm 1.70	40 cm <b>1.20</b>
<b>Damenhemden</b>	bt. Barch., Achselschluß, 105 cm	<b>1.90</b>	<b>Knabenhemd</b>	bunter Barchent . . . 65 cm	<b>1.80</b>
<b>Mädchenhemd</b>	Hemdentuch m. Stickerel 60 cm	<b>1.20</b>	<b>Knabenhemd</b>	bunter Barchent . . . 35 cm	<b>40</b>
<b>Mädchenhemd</b>	Barchent . . . . . 40 cm	<b>1.00</b>	<b>Knaben-Sporthemden</b>	Zeffr . . . . . 55 cm	<b>1.95</b>
<b>Mädchenbekleider</b>	Hemdentuch, Hohlsaum 55 cm	<b>1.30</b>	<b>Barchentrücke, halbe</b>	schwere, zweiseitige Ware 60 cm	<b>2.20</b>
<b>Mädchen-Unterröcke</b>	halbe, Barchent, gute Ware 60 cm	<b>1.90</b>	<b>Barchent-Bekleider</b>	Eiderflanell . . . . . 50 cm	<b>1.80</b>

**Der große Andrang sagt alles!**

<b>Erstlingswäsche</b>	Jüben 45	Hamdochen 55	Mittschen 65	Lätze 75
<b>Damen-Blusen, Wolle 6.50</b>	<b>2.90</b>			
<b>Damen-Cheviot-Kleid</b>	<b>5.90</b>			
<b>Damen-Mantel</b>	Flansch Velour 31.50	Tuch 27.00	<b>9.80</b>	
<b>Oberhemden</b>	feinster Zeßr mit 2 Kragen <b>5.50</b>			
<b>Herrn-Normalhosen</b>	<b>2.60</b>			
<b>Herrn-Normalhemden</b>	<b>2.85</b>			
<b>Herrn-Macke-Servier</b>	farbig <b>4.90</b>			
<b>Herrn-Sauer-Wäsche</b>	jede Größe, jede Form <b>50</b>			
<b>Herrn-Barchenthemden</b>	ungebleicht, beste Ware 100 cm <b>3.20</b>			
<b>Herrn-Barchenthemden</b>	bunter Barchent 100 cm <b>2.20</b>			
<b>Schlösserhemden</b>	fest 100 cm <b>3.60</b>			
<b>Herrn-Bieder - Socken - Kragen</b>	riesig billig!			

**Greifen Sie schnell zu! Nur noch kurze Zeit!**

**Nicht billig allein sollen Sie kaufen, sondern gute Ware billig! — Deshalb — besuchen Sie uns!**

**Riesen-Circus Straßburger**

Nur 3 Tage! **3 Masten 2 Manegen 1 Bühne**

Zoo auf Rädern 2 Musikkapellen

**Riesa (Elbe) Schützenplatz** Telefon 700

**Eröffnung: Mittwoch 20. Oktober, abends 8 Uhr**

Künstler von Walfur Herrliche Rassepferde  
Elefanten — Kamelo  
Dromedare — Zebras  
Löwen — Eisbären  
Braunbären - Leoparden  
Wölfe — Seelöwen  
Affen — Hundemeute  
Meerkatzen — Paviane

Unstreitig das größte und schönste Unternehmen, das seit Menschengedenken hier gastierte  
in allen Vorstellungen 60 Sensationen zu gleicher Zeit in 2 Manegen, auf der Bühne und im gewaltigen Luftraum

**Herzliche Einladung**  
zum Jahresfest der landeskirchlichen  
Gemeinschaft Riesa  
im Saale des Jugendheims, Göbe Str. 9  
am Sonntag, 17. Oktober, nachm. 3 Uhr und  
abends 8 Uhr. Ansprachen und Vorträge.  
Hauptredner: Inspektor Brück, Chemnitz  
Gemeinschaftspfleger Derzog.  
Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

**Praxis-Empfehlung.**  
Erlaube mir höflich, meinem verehr. Patienten-  
kreis, sowie der geschätzten Einwohnerschaft von  
Riesa-Gröbba und Umgebung bekannt zu geben,  
daß ich ab 15. 10. 28 in

**Riesa, Bahnhofstr. 16**  
Zahn-Praxis  
eröffnet habe. Das bis dato mir entgegengebrachte  
Vertrauen bitte ich höflich, mir auch weiterhin be-  
wahren zu wollen.

**Hermann Hundt**  
Krautl. gepr. Dentist.  
Riesa, den 14. 10. 28.  
Sprechstunden von 8-10 und 3-7 Uhr.  
Behandlung von famill. Krankheitsmitgliebern.

**B. Zeuner, Riesa**  
Hauptstr. 73, Tel. 686  
empfiehlt  
Pianos, Flügel, Harmoniums  
erster Firmen, ferner  
Sprechapparate und Schallplatten  
Violinen, Mandolinen, Gitarren  
Zenten, Mund- und Ziehharmonikas  
alles in großer Auswahl.  
Leichte Zahlungsweise.

**Für Kinder**  
Ist die beste Seife  
Stechenpferd Buttermilch-Seife  
Stadt-Apotheker, Reichs-Apotheker, Anker-Drogerie  
Fr. Wätzer, Cent ral-Drogerie O. Richter, Med.  
Drog. H. D. Seunke, Parfümerie Hub. Blumen-  
scheln, H. W. Thomas & Sohn, Seifen-Spez. Geis.  
In Gröbba: Löwen-Apotheker, Drog. W. Richter.

Neuer Eingang, neue Ruher  
billige Preise!  
**Fußabtreter, Ausklopper**  
**Roßhaar- i. Borstenkehrbelen**  
**Handleger, Wäschelinen**  
**Bohner-Bürsten und -Tücher**  
**Bohnerwachs u. Saalwachs**  
(die altbewährten guten Sorten)  
zu haben bei  
**J. W. Thomas & Sohn**  
Seifenfabrik, Hauptstr. 69.

**Hotel Deutsches Haus / Riesa**  
Aug. Gernoll  
Jeden Freitag: Pflchttag  
Bortion 80 Bfg.  
Stebberballe — 60 Bfg.

Falt neues Herren-Fabr-  
rad (Marke Diamant) für  
50 M. zu vert. Fr. Roth,  
Riesa, Kirchberg.

Freitag 10/28  
**ff. Seefisch**  
frisch auf Eis.  
**Ernst Schäfer Nachf.**

Brillenschlachte fette  
**Gänse**  
Roh- und Brathühner  
fleischgeschlossene starke  
**Gänse**  
gestreift, gerippt, auch  
geteilt  
lebende Spiegelgänse  
lebende Gänse  
frische Gänse.

**Clomons Bürger.**  
**Pa. Winteräpfel**  
und Birnen  
in groß. Sortenauswahl,  
süße Äpfel- u. Wäpfel,  
weiße, saftige Böckel  
Hefenbirnen u. a. m. vert.  
**J. Siderl** Obhütte  
Wollschraube.

**Runkelrüben**  
verkauft im einzelnen Zß.  
Genuß, Bismarckstr. 28.

## Außergewöhnlich vorteilhaft sind meine Jahrmakts-Angebote in Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

Nachstehende Artikel sprechen für die große Preiswürdigkeit meiner Angebote!

<b>Damen-Winter-Mäntel</b> in Druck und Cheviot . . . . . 18.00 18.00	<b>6<sup>75</sup></b>	<b>Herrn-Winter-Mäntel</b> in modernen Formen . . . . . 110.00 85.00 70.00 60.00 49.00	<b>34<sup>00</sup></b>
<b>Elegante Damen-Mäntel mit Pelzbesatz</b> in Eskimo, Ottomane, Velour de laine auf Futter 80.00 68.00 55.00	<b>38<sup>00</sup></b>	Rockpaletots . . . . . 110.00 88.00 73.00 60.00	<b>54<sup>00</sup></b>
<b>Seal-Pilzsch-Mäntel und Jacken</b>		Paletots mit Samtkragen . . . . . 100.00 80.00 75.00 65.00	<b>38<sup>00</sup></b>
<b>Damen-Windjacken</b> von 12.50 — <b>Gummimäntel</b> von 19.00		<b>Winterjoppen</b> in Ueberknöpfer- und Sportform 39.00 30.00 25.00 20.00 18.50	<b>14<sup>00</sup></b>
<b>Stoff-Kleider</b> in Schotten, Popeline, Rips . . . . . 42.00 29.00 17.50 9.50	<b>4<sup>25</sup></b>	<b>Gummimäntel</b> mit Cöperstoff- u. Gabardine-Decke 58.00 38.00 33.00 28.00 22.00	<b>14<sup>50</sup></b>
<b>Tanz-Kleider</b> in Crêpe Georgette, Crêpe de chine, Eolienne Tafel in modernen Farben . . . . . von	<b>13<sup>75</sup></b>	<b>Sacco-Anzüge</b> in modernen Mustern . . . . . 120.00 90.00 80.00 70.00 58.00 40.00	<b>28<sup>00</sup></b>
<b>Samt-Kleider</b> in allen Farben . . . . . von	<b>25<sup>00</sup></b>	<b>Sport-Anzüge</b> flotte Formen . . . . . 85.00 65.00 52.00 40.00	<b>34<sup>00</sup></b>
<b>Röcke und Blusen in großer Auswahl</b>		<b>Manchester-Anzüge</b> geköpernte Qualitäten . . . . . 55.00 45.00 38.00 35.00	<b>28<sup>00</sup></b>
<b>Kinder-Kleider</b> in Popeline, Wolle und Barchent . . . . . 12.75 8.50 4.25	<b>95</b>	<b>Knaben-Mäntel u. Anzüge — Berufs- u. Arbeits-Kleidung</b>	

Nicht nur der Preis allein, sondern Preis und Qualität sind maßgebend für die Leistungsfähigkeit meiner Firma

**Wettinerstraße 33 Franz Heinze, Riesa a. Elbe Hauptstraße 28**  
für Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung — Fernruf 346 — für Herren- und Knaben-Bekleidung

**Jahrmakts-Sonntag, den 17. Oktober, sind meine Geschäfte von 11 bis 6 Uhr geöffnet**

Politische Tagesübersicht.

Insammlung der politischen Kommissionen und National-... Die Kommissionen versuchten gestern, eine nationalpolitische Versammlung zu forcieren...

Der deutsche nationalpolitische Kongress... Der deutsche nationalpolitische Kongress wird am Sonntag in Berlin eröffnet...

Das Reichstheatergesetz... Der Referentenentwurf für das Reichstheatergesetz ist vor einiger Zeit von den Vertretern der Länder in Weimar eingehend besprochen worden...

Vertretung der Auslandsdeutschen im Reichswirtschaftsrat... Die zuverlässigsten Vertreter für die Auslandsdeutschen im endgültigen Reichswirtschaftsrat sind die Auslandsdeutschen im endgültigen Reichswirtschaftsrat...

Flottenfrage und Auslandsdeutsche... Ein erheblicher Teil der Auslandsdeutschen verlangt, daß die endgültige Lösung der Flottenfrage erst erfolge, wenn die Stimmen der Auslandsdeutschen in der Zusammenfassung eines neuen Reichstages zum Ausdruck kommen...

Eine wichtige Beamtenfrage... Die Wirtschaftliche Vereinigung des preussischen Landbaus ersucht in einem Antrag das Staatsministerium, gleichzeitig mit dem die formellen Bestimmungen regelnden neuen Disziplinargesetzes auch ein die materielle Bestimmungen für die Beamtenschaft regelndes Beamtenrecht, das gleichzeitig für die Gemeindebeamten maßgebend sein soll, dem Landtage vorzulegen...

Internationaler Zusammenschluß der Zivilstandsbeamten... In Bern wird vom 23.-30. Oktober ein Kongress zur Gründung einer internationalen Vereinigung der Zivilstandsbeamten stattfinden...

Gegen die Selbstverwaltungsbewegung in Nordschleswig... Die Polizei hat gegen vier Führer der Selbstverwaltungsbewegung in Nordschleswig die Voruntersuchung eingeleitet...

Poincaré auf der Rückreise nach Paris... Ministerpräsident Poincaré verließ gestern vormittag in Colmar und Umgebung verschiedene Schulen...

Das Urteil im Prozeß Frieders... Am 13. Okt. In dem Prozeß gegen den ehemaligen Oberstaatsanwalt Dr. Frieders-Weimar wurde der Angeklagte auf Grund des § 383 wegen fahrlässigen Totschlags zu fünf Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt...

Semenausfluß des Reichstags in München... In der Mittwochsitzung erklärte der als Zeuge vernommene Oberleutnant a. D., Lejha Kaufmann Böhm zu der Angelegenheit der Unterstützung Schweidhardts...

Das neue Prager Kabinett... Ministerpräsident Soehla, Arbeitsminister Prof. Spina, der neue Ministerpräsident Soehla, der Führer der tschechischen Agrarpartei...

Der Volksbund-Prozeß in Rattowik... In Rattowik Ostern wurde im Volksbundprozeß mit der Jugendvernehmung fortgefahren...

gegänger Beratung des Ausschusses ein Ordnungsruf erteilt wegen Verletzung des Saues. Auch Abg. Dr. Lewi wurde zur Ordnung gerufen...

Der nochmals vernommene Polizeikommissar Wieser blieb bei seiner Aussage bestehen und betonte erneut, daß Bracher in keinem Vertrauensverhältnis zur Polizei gestanden habe...

Weiter wurde noch als Zeuge Andreas Gerwig aus München vernommen, der den Abg. Garsis in der Nordstadt nach Hause begleitet hatte...

Damit war die Beweisaufnahme geschlossen und es folgte noch eine geheime Sitzung des Ausschusses.

Das Ende der Münchner Femeberhandlungen.

Um sechs Uhr abends wurde im Femeberhaus des Reichstags in München die Öffentlichkeit wiederhergestellt. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Einspruch des völkischen Abgeordneten Stöbe gegen den im erteilten Ordnungsruf zurückgewiesen worden sei...

Der Berichtshatter Dr. Lewi gab sodann die Erklärung ab, daß er den Vorwurf gegen den bayerischen Justizminister Gurtner, er habe den Schritt des Dr. Gademann zur Entlastung der in der Nordstadt dortigen verdächtigen Personen veranlaßt, nicht mehr habe aufrechterhalten können...

In seiner Schlussansprache erklärte der Vorsitzende, daß der Ausschuss die Vorermittlung, die seine Tagung in München belastet haben, wohl nicht allzu tragisch nehme...

Tamit waren die öffentlichen Verhandlungen des Ausschusses in München beendet. Gestern abend fand jedoch noch eine geschlossene Sitzung statt.

Das Eisenbahnunglück bei Scharley.

(Deutchen. W. I. V. meldet: Von unserer an die Unglücksstelle bei Scharley (Poln.-Oberschlesien) entsandten Sonderberichterstatter erfahren wir über das bereits gemeldete Eisenbahnunglück noch folgende Einzelheiten: Das Unglück ereignete sich um 12 Uhr 13 Min. morgens auf der Umgehungsstrecke Chorow-Scharley...

Das Unglück ereignete sich um 12 Uhr 13 Min. morgens auf der Umgehungsstrecke Chorow-Scharley, dicht vor der deutschen Grenze. Das Unglück ist, wie bereits berichtet, auf die Unachtsamkeit des Signalwärters zurückzuführen...

Der Unfall ereignete sich um 12 Uhr 13 Min. morgens auf der Umgehungsstrecke Chorow-Scharley, dicht vor der deutschen Grenze. Das Unglück ist, wie bereits berichtet, auf die Unachtsamkeit des Signalwärters zurückzuführen...

Der Unfall ereignete sich um 12 Uhr 13 Min. morgens auf der Umgehungsstrecke Chorow-Scharley, dicht vor der deutschen Grenze. Das Unglück ist, wie bereits berichtet, auf die Unachtsamkeit des Signalwärters zurückzuführen...

Der Unfall ereignete sich um 12 Uhr 13 Min. morgens auf der Umgehungsstrecke Chorow-Scharley, dicht vor der deutschen Grenze. Das Unglück ist, wie bereits berichtet, auf die Unachtsamkeit des Signalwärters zurückzuführen...

Der Unfall ereignete sich um 12 Uhr 13 Min. morgens auf der Umgehungsstrecke Chorow-Scharley, dicht vor der deutschen Grenze. Das Unglück ist, wie bereits berichtet, auf die Unachtsamkeit des Signalwärters zurückzuführen...

Das neue Prager Kabinett.

Deutsche in der Regierung.



Ministerpräsident Soehla. Arbeitsminister Prof. Spina.

Der neue Ministerpräsident Soehla, der Führer der tschechischen Agrarpartei, hat zwei Deutsche in sein neues Kabinett aufgenommen und damit die Fiktion eines tschechisch-polnischen Nationalkabinetts ausgedehnt...

Tagung der Magenärzte.

Abg. Berlin. Im Saale des Reichswirtschaftsrats trat am Mittwoch unter dem Vorsitz des Professors G. von Bergmann-Brandenburg a. M. die 6. Tagung der Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechsellkrankheiten zusammen...

Der erste Tag des Kongresses galt der Erörterung über die Bakterien (Magenatarrh). Besonderes Interesse fand das Referat des Professors G. C. Rouleau-Riel über die Beziehungen des Magenatarrhs zum Magenkrebs...

Der zweite Tag des Kongresses galt der Erörterung über die Bluterkrankheiten (Magenatarrh). Besonderes Interesse fand das Referat des Professors G. C. Rouleau-Riel über die Beziehungen des Magenatarrhs zum Magenkrebs...

Prof. D. Gohleweg-Mün hat die besten Erfahrungen mit der Diagnose des Magenatarrhs und Geschwürs mit Hilfe des Magenpiegels gemacht.

Dr. Eisner-Berlin legte die Ergebnisse seiner photographischen Innenaufnahmen des Magens vor. Sie sind ihm gelungen mit Hilfe besonders starker optischer Linsen und einer blauen Lampe...

Seute Donnerstag wird sich der Kongress mit den Problemen des Wasser-Salz-Stoffwechsels beschäftigen.

Europäische Fahrplan- und Wagenbestellungs-Konferenz.

K Baden-Baden, 13. Oktober. In der heutigen Hauptversammlung der Europäischen Fahrplan- und Wagenbestellungs-Konferenz begrüßte namens der Schweizerischen Bundesbahnen Etter die etwa 230 Vertreter aller europäischen Eisenbahnverwaltungen...

Als Vertreter der deutschen Reichsregierung, insbesondere namens des Reichsverkehrsministeriums, begrüßte der Konferenzpräsident Herrmann die Teilnehmer...

Als Vertreter der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

Namens der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sprach der Generaldirektor Dr. Dornmüller verbindlich Begrüßungsworte und wies darauf hin, daß es gelte, an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten...

## Geistesgegenwart.

Geistesgegenwart ist in diesen Tagen und Berichten ein sehr wertvolles Attribut und eine seltene Gabe. Der Geistesgegenwart in Gefahr droht, wenn man sich nicht schnell aus dem Gedächtnis in die Wirklichkeit zurückfindet. In der Zeit der Not und der Gefahr ist es nicht die Macht der Worte, sondern die Klarheit des Verstandes, die den Menschen rettet. Er muss sich nicht auf seine Kräfte verlassen, sondern auf die Hilfe der Götter. Er muss sich nicht auf die Unterstützung der Menschen verlassen, sondern auf die Hilfe der Götter. Er muss sich nicht auf die Unterstützung der Menschen verlassen, sondern auf die Hilfe der Götter.

Man spricht gewöhnlich nur von Geistesgegenwart. Aber auch unser Herz und unsere Gefühle haben ihre Gegenwart und auch ihre träumerische Abwesenheit. In der Art, wie Empfindungen uns anwandeln und uns betreffen, besteht ein großer Unterschied. Es gibt zärtliche und empfangsreiche Gemüter, die schnell empfinden und so leicht Feuer fangen; andere die nur langsam gerührt oder erwidert werden und deren Blut, wenn auch tief, doch nur allmählich in Wallung gerät. Doch sind die, die mit Geistes- und Geistesgegenwart begabt sind, für den Umgang und für die Gesellschaft viel angenehmer; denn sie erfreuen, lachen, loben, schmeicheln und im rechten Augenblicke.

## Derliche und Sächliche.

Mies, den 14. Oktober 1928.

Nach einer Statistik über die Tätigkeit der sächlichen Schlichtungsbehörden für 1928 haben die sechs Schlichtungsausschüsse in Sachsen, die nach neueren Abständen auf vier reduziert werden sollen, 559 Schlichtungsverfahren in 620 Sitzungen erledigt. Von diesen wurden im Vorverfahren 70 erledigt, während 726 vor die Schlichtungskammer kamen und sich 85 auf andere Weise erledigten. Ein Schlichtungsprozess wurde in 664 Fällen geführt, 20 Schlichtungsprozesse waren verbindlich, weil sie auf Grund der §§ 76 und 80 des BVO. ausgeprochen waren. 200 wurden von beiden Seiten angenommen, dagegen 224 von einer oder von beiden Seiten abgelehnt. Von den abgelehnten Schlichtungsprozessen wurden 55 für verbindlich erklärt. Bei 79 wurde die Verbindlichkeitsklärung abgelehnt, während 180 auf andere Weise zur Erledigung kamen. Die Tätigkeit des sächlichen Schlichters ist eine doppelte, insofern als einmal Streitfälle, die sich in ihrer Bedeutung die Inzang ist, welche Anträge auf Verbindlichkeitsklärung der abgelehnten Schlichtungsprozesse bearbeitet und entscheidet, soweit sie von den Schlichtungsausschüssen seines Bezirkes gefällig sind. Die Zahl der vor der Schlichtungskammer anhängigen Streitigkeiten beläuft sich auf 50. Von Anträgen wurde das Verfahren nur in zwei Fällen, auf Antrag von Arbeitnehmern in 12, auf Antrag von Arbeitgeberseite in 17 Fällen eingeleitet. In 18 Fällen wurde das Verfahren durch die Schlichtungskammer selbst erledigt, 14 davon durch einen Schlichtungsprozess. Von den Schlichtungsprozessen wurde nur einer von beiden Seiten angenommen, während 13 von einer oder von beiden Seiten abgelehnt wurden. Außerhalb seiner eigentlichen Schlichtungstätigkeit war der Schlichter noch in 16 Fällen tätig, und in 3 vereinzelt oder teilweisen Schlichtungsverfahren.

Die sächsische Industrie aus die Künftige Organisation der Reichswasserstraßenverwaltung. Von dem Reichsverkehrsministerium ist eine Denkschrift angearbeitet worden, die die Neuorganisation der Reichswasserstraßenverwaltung betrifft. Die Stellungnahme der sächlichen Industrie zu dieser Denkschrift gibt nachfolgender Beschluss wieder, den der Gesamtvorstand des Verbandes in seiner letzten Sitzung einstimmig gefasst hat: Der Gesamtvorstand des Verbandes sächlicher Industrieller befaßt sich in seiner Sitzung vom 6. Oktober d. J. mit der vom Reichsverkehrsministerium herausgegebenen Denkschrift über den Übergang der Wasserstraßenverwaltung auf das Reich. Es kam hierbei zu der Überzeugung, daß die Grundsätze, die das Reichsverkehrsministerium für die Notwendigkeit der in der Denkschrift geplanten Neuorganisation anführt, keineswegs überzeugend sind und vor allem Dinge nicht berücksichtigen, sondern daß im Gegenteil vom Standpunkt der Industrie aus schwere Bedenken gegen die Durchführung der in der Denkschrift dargelegten Maßnahmen sprechen. Schon die rein finanzielle Auswirkung der Maßnahmen der Denkschrift, die in der Durchführung der finanziellen Auswirkungen nicht zu unterschätzen sind, läßt erkennen, daß entgegen den Darlegungen des Reichsverkehrsministeriums keine Verwaltungserleichterung und Vereinfachung, sondern eine Vergrößerung des Verwaltungssystems und damit eine Vergrößerung eintritt. Daneben wird aber unbedeutend für die an den Wasserstraßen interessierten Bundes- und Gewerbetreibende und die Schiffer, daß eine Vereinfachung einer außerordentlichen Erleichterung der Abwicklung aller Verhandlungen eintritt, da diese Interessen sich in Zukunft sowohl an Stellen, die der Bundesregierung unterstehen, werden müssen. Dieser Dualismus zweier Behördengruppen wird sich nach den bisherigen Erfahrungen sehr zum Nachteil der betroffenen Nutzer auswirken. Es ist allerdings ein offenkundiges Unrecht, die Mitte des Stromgebietes von einer Reichsbehörde und die Seitenanteile desselben Stromgebietes von einer Landesbehörde verwalten zu lassen. Schließlich bedingt auch im Gegensatz zu den dargelegten Darlegungen der Denkschrift unbedingt die Gefahr, daß die Errichtung einer einzigen Wasserstraßenbehörde für den gesamten Mittel- und Ostdeutschland die sächliche Industrie, welche wie auf anderen Gebieten seit der Verstaatlichung gesehen ist, wesentlich benachteiligen wird. Und allen diesen Gründen verneint der Gesamtvorstand des Verbandes sächlicher Industrieller die Notwendigkeit einer Neuorganisation wie sie in der Denkschrift des Reichsverkehrsministeriums gefordert wird und erhebt im Interesse der sächlichen Industrie gegen eine solche Neuorganisation scharfen Einspruch.

Der sächsische Gewerkschaften die Sorge. Der sächsische Gewerkschaften die Sorge. Der sächsische Gewerkschaften die Sorge. Der sächsische Gewerkschaften die Sorge.

Der Kampf gegen den Hochpreis. Die Weltanschauung des Hochpreises ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen.

Der Kampf gegen den Hochpreis. Die Weltanschauung des Hochpreises ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen.

Der Kampf gegen den Hochpreis. Die Weltanschauung des Hochpreises ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen.

Der Kampf gegen den Hochpreis. Die Weltanschauung des Hochpreises ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen.

Der Kampf gegen den Hochpreis. Die Weltanschauung des Hochpreises ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen.

Der Kampf gegen den Hochpreis. Die Weltanschauung des Hochpreises ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen.

Der Kampf gegen den Hochpreis. Die Weltanschauung des Hochpreises ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen.

Der Kampf gegen den Hochpreis. Die Weltanschauung des Hochpreises ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen.

Der Kampf gegen den Hochpreis. Die Weltanschauung des Hochpreises ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen. Der Kampf gegen den Hochpreis ist ein Versuch, die Weltanschauung des Hochpreises zu verneinen.

## Die Zirler sind lustig...

von G. Brandt.

Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig...

Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig...

Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig...

Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig...

Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig...

Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig...

Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig...

Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig...

Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig... Die Zirler sind lustig...

## Heute oder morgen

## Postbezieher!

kommt der Briefträger zu Ihnen und wird das Postgeld für den Postbezieher abholen. Der Briefträger zu Ihnen und wird das Postgeld für den Postbezieher abholen. Der Briefträger zu Ihnen und wird das Postgeld für den Postbezieher abholen.

Der Staat würde ohne die Post unvorstellbar sein. Der Staat würde ohne die Post unvorstellbar sein. Der Staat würde ohne die Post unvorstellbar sein.

## Landesparlament

X. Heften. Vor dem ersten Sitzungsstag des Landesparlamentes in Dresden findet am 14. und 15. d. Mts. der Landesparlamentarische Kongress statt. Der Landesparlamentarische Kongress statt. Der Landesparlamentarische Kongress statt.

## Neue Bestimmungen im Postverkehr mit dem Ausland.

1. Post. Berlin. Die neuen Bestimmungen im Postverkehr mit dem Ausland. Die neuen Bestimmungen im Postverkehr mit dem Ausland. Die neuen Bestimmungen im Postverkehr mit dem Ausland.

Die neuen Bestimmungen im Postverkehr mit dem Ausland. Die neuen Bestimmungen im Postverkehr mit dem Ausland. Die neuen Bestimmungen im Postverkehr mit dem Ausland.

San Nordischen im SVSS.

Die Kämpfe treten in das letzte Stadium. Am kommenden Sonntag...

Seidlich 0/0. - 0/0. (Gambel 0/0. Hübner). Der Meister mühte sich...

Seidlich 0/0. - 0/0. (Dr. Seemann 0/0). Es ist kaum mit...

Seidlich 0/0. - 0/1 (Hohmann 0/0). Dieser Kampf ist...

Seidlich 0/0. - 0/0. (Seifert 0/0. Seifert). Wenn die...

Seidlich 0/0. - 0/0. (Seifert 0/0. Seifert). Die bisherigen...

Seidlich 0/0. - 0/0. (Seifert 0/0. Seifert). Beginn aller...

Seidlich 0/0. - 0/0. (Seifert 0/0. Seifert). Messungen der...

Seidlich 0/0. - 0/0. (Seifert 0/0. Seifert). (Oberwallfahrt...

Seidlich 0/0. - 0/0. (Seifert 0/0. Seifert). 13. 10. 1920: 4,7 mm...

Gandel und Volkswirtschaft.

Die Lage der deutschen Wirtschaft im September. Nach dem Monatsbericht...

Die Lage der deutschen Wirtschaft im September. Nach dem Monatsbericht...

Die Lage der deutschen Wirtschaft im September. Nach dem Monatsbericht...

Die Lage der deutschen Wirtschaft im September. Nach dem Monatsbericht...

Die Lage der deutschen Wirtschaft im September. Nach dem Monatsbericht...

Die Lage der deutschen Wirtschaft im September. Nach dem Monatsbericht...

Wasserkunde der Moldau, Oger und Eibe.

Table with columns: Ort, Anstalt, Datum, etc. showing water levels for Moldau, Oger, and Eibe.

Die Entschädigung des Saarlandes.

von 14. Oktober 1920.

Berlin. (Funkpr.) Die von dem Reich...

Berlin. (Funkpr.) Die von dem Reich...

Berlin. (Funkpr.) Die von dem Reich...

Berlin. (Funkpr.) Die von dem Reich...

Berlin. (Funkpr.) Die von dem Reich...

Waffenfabrik und Waffenkauf.

Berlin. (Funkpr.) Die von dem Reich...

Berlin. (Funkpr.) Die von dem Reich...

Berlin. (Funkpr.) Die von dem Reich...

Berlin. (Funkpr.) Die von dem Reich...

Berlin. (Funkpr.) Die von dem Reich...

Die Regierungskrise in Jugoslawien.

Belgrad. (Funkpr.) Die hier verlautet...

Belagerung eines Konklaves zwischen Vatikan und Argentinien.

Rom. (Funkpr.) Kardinal Gera...

Rom. (Funkpr.) Kardinal Gera...

Die Beschießung des Kanonenbootes „Alerte“.

London. (Funkpr.) Heute meldet...

Amerikanischer Frontkämpfersaal in Paris 1927.

Philadelphia. (Funkpr.) Die hier...

Riesenschießbrände in Australien.

Melbourne. (Funkpr.) Im Nordosten...

Kämpfe mit bewaffneten Alkoholhändlern in Amerika.

New York. (Funkpr.) Die Polizei...

Neubestellungen für das Rieser Tagblatt auf halben Oktober.

nehmen jederzeit entgegen die...

Die Uhr ist ein wunderbares Ding. Die Uhrmacher...

Bei keinem Kauf unter der Hand kann man...

Der Zeitverstand deutscher Uhrmacher ist...

Bei dieser Gelegenheit wurden auch einige...

Das Uhrmachergewerbe ist eine Kunst. Die...

Diese Zeiten haben sich geändert und die...

Die Uhrmacher sind aber auch heute noch...

Weige oder farbige Damenwäsche?

Eine Volksfrage für die Frauwelt.

Mit dem Publikum und der schrankenlosen...

Die Uhrmacher sind aber auch heute noch...

**U. T.  
Goethestraße 102**

Ab heute Donnerstag und folgende Tage  
der schlaue bis jetzt angelegte  
deutsche Großfilm:

**Ich hab mein Herz**



**in Heidelberg verloren.**

Ein Film von Jugend und Liebe von  
Alt-Heidelberg und deutscher Poesie.

Vorführungen werktags (Einmal 6)  
Anfang 7, 7 und 9 Uhr.  
Sonntag 4, 6, 8, 10 Uhr.

Verkäufte Karte.

Preise der Plätze:

2, 0.80, 1, 1.20, Sperrsitze 1.50, Loge 1.80.  
Ehren- u. Vorzugskarten haben zu diesem  
Film keine Gültigkeit.

Des zu erwartenden starken Andranges  
wegen wird gebeten, nach Möglichkeit  
die ersten Vorstellungen zu wählen.

**Zentraltheater  
Gröba.**

Ab heute Donnerstag bis Sonntag

**Das geheimnisvolle Haus**

ein sensationelles Erlebnis in 2 Teilen.

1. Teil: Schuldlos verurteilt.  
2. Teil: Die Vergeltung.

Nach dem berühmten Roman v. Jules Mary.  
In der Hauptrolle: Iwan Modjulin,  
Ruhlands bedeutendster Schauspieler.  
Beide Teile werden in einem Programm  
gesetzt und dürfen auch wohl hier, wie  
in Leipzig, auf dem Gebiete der Krimi-  
nalistik die größte Überraschung bringen.

Vorführungen werktags 7 und 9 Uhr.  
Sonntag 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Zu dem am Sonnabend, den 16. Oktober, im  
Hotel Stern stattfindenden

**3. Stiftungsfest**

der Freiburger Landsmannschaft „Glückauf“  
werden alle Freiburger Landsleute und Interessenten  
berühmt eingeladen. Gäste willkommen.  
Beginn 8 Uhr. Eintritt 60 Pf. Der Aufsicht.

**Vereinigung christl. ges. Eltern.**

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 17. d. Mts., nachmittags

**Berankaltung mit unseren Kindern**

in Zahnstücken, Garkoch, Abmarsch 1/2 Uhr  
Lutherplatz. Bitte Lampen mitbringen.  
Wir laden unsere lieben Mitglieder, sowie  
Freunde und Gönner unserer Sache herzlich ein.  
**Der Gesamtvorstand.**

**Handarbeiten.**

Den Eingang sämtlicher Neuheiten  
in Tapissiererei in reichhaltiger  
Auswahl beschreibe ich mich anzuzeigen.  
Gleichzeitig bringe ich meine vielen  
anderen Artikel in empfehlende  
Erinnerung.

**Ulwin Blanke.**

Zu unserem 50jähr. Jubiläum, so-  
wie zu unserem 25jähr. Geschäftsjubiläum  
sind uns Wünsche, Gratulationen und  
sonstige Ehrungen in überaus reichem  
Maße entgegengebracht worden.  
Wir sagen allen dafür unsern  
herzlichsten Dank.

Friedhofsweg, 1. H.  
**W. Fiedler und Frau.**  
Gärtnermeister  
**P. Fiedler und Frau.**

# MÖBEL- AUSSTELLUNG

von kompletten Wohnungs-Einrichtungen

Fabrikate der weltberühmten Raschewy-Möbelfabrik

Speisezimmer, Herrenzimmer  
Empfangszimmer, Schlafzimmer, Küche  
sowie Einzelstühle, Polstermöbel und  
Bekleidungen

Linoleum, Gardinen, Teppiche, Tapeten  
zu äußerst billigen Preisen, nach Teilzahlung

**Riesa** Telefon 111  
**Louis Haubold**  
**Pausitzer Straße 20**

**Bären-Schänke**

Dresdens größtes Bier- u. Speisehaus

Morgen und jeden Freitag von 1/6 Uhr abends ab:

**Großes Hasen-Essen.**

Eine große Portion mit Weinkraut u. Kartoffeln 1.20 M.  
Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein  
der Bären-Wirt Karl Nöhne.



**Hotel Stern.**

Morgen Freitag früh

**Schlachtfest.**

Von 11 Uhr an Weiskraut, später  
die üblichen Schlachtgerichte.

Wollen Sie eine nur erstklassige und einwandfreie  
Qualität in

**Obstbäumen**

aller Art und Formen

**Beerenobst**

hochstämmig und niedrig

**Ziergehölze**

in vielen Arten usw.

kaufen, dann kommen Sie bitte zu uns, ehe Sie  
sich anderweitig eindecken. Für die kommende  
Pflanzzeit empfehlen wir zu niedrigen Preisen  
unsere reichhaltigen Bestände. Wir laden alle  
Interessenten zur unangelaßten Besichtigung ein  
und bitten, bei größerem Bedarf unsere Sonder-  
preise einzubringen. Sachmännischen Rat und  
Auskunft erteilen wir gern und unerschrocken.

**Gartenbaubetrieb Hammisch**

Riesa, Schützenstraße 21  
Telefon 389.

Bestern mittags 1 Uhr entschlief sanft  
unsere gute Mutter, Groß- u. Schwieger-  
mutter

**Amalie verw. Schönach**

geb. Große, im Alter von 78 Jahren.  
Die trauernden Kinder und Enkel.  
Riesa, 13. Oktober 1928.  
Beerdigung Sonnabend 2 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
nahme beim Beimgange unseres lieben  
Entschlafenen

**Hermann Louis Golditzsch**

sagen wir allen unsern  
herzlichsten Dank.  
Riesa-Weiß, Döbelner Str. 24.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Stadtsparkasse  
Riesa**

mit Sparkassen-Guthaben

Annahme von Einlagen  
zur beliebigen Verfügung mit 4%  
gegen Kündigung . . . mit 5%.

Kassenscheine 6-12 u. 2-4  
Sonnenscheine nur 6-12

Kostenlos Abgabe von Hausparbischen  
Gutscheinchen

**Zum Jahrmarkt**

**Bekannte leichte Zahlungsbedingungen**  
im ersten und besten Warenkreditgeschäft am Platz

**E. Kaluscha**

Schloßstraße 19  
1 Minute vom Albertplatz.

**Herren- und Damen-Konfektion**  
**Bett- und Leinwäsche**

**Garten-, Schuhwaren usw.**

Str. 20.- M. bis 50.- M. bis 100.- M.  
Kasch. 6.- Kasch. 15.- Kasch. 30.-  
Wschl. 1.- Wschl. 2.50 Wschl. 5.-  
Die Ware wird sofort an der Hand.  
Jeder Weg ist lohnend! Überzeugen Sie sich selbst,  
der erste Besuch macht Sie zu meinem Stammkunden.

**Vereinsnachrichten**

**Sonntag, Verein Riesa.** Sonnabend, 16. Oktober,  
Abendausflug nach Gröba mit Lina im Gast-  
hof zum Anker. Stellen 1/8 Uhr Rosenplatz  
(Uhr), dann mit Musik nach Gröba.  
**H. W. Wenderer.** Versammlung am 24. Okt. 1/4 Uhr.  
**H. R. G.** der Schützengesellschaft. Sonntag, den  
17. Oktober, 9 Uhr vorm. Schützenhaus.  
**Stensburger Riesa u. Umg.** Sonntag, den 17.,  
3 Uhr nachm. im Kronprinz in Großenhain.  
Sonntag, den 24., 3 Uhr nachm. im Anker, Riesa.  
Vereinsbeiträge sind abzuführen, dabei voll-  
ständiges Erheben nötig.

Freitag eintreffend:  
**H. Schellisch**  
**H. Rablitz ohne Kopf.**  
**Carl Bauer, Gröba.**

**H. Stensburger Hof**  
**H. Blumberg**  
**H. W. Wenderer**  
heute früh eingetr. u. empf.  
**Pa. M. Krieger.**



FRISCH  
GEHIRT



# Einführung des Verfahrens im Nordprozeß Böhme.

## Der Indizienbeweis nicht gelungen.

### Die Mörder.

Wächter Vernehmung.

Der heutige dritte Vernehmungstag fand unter dem Vorsitz des Richters Dr. Richter statt. Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

erhalten hat, und was da so eine Reihe Schand mit dieser dem nicht hat eigentlich jeder Mensch gesehen.

Es steht gegen Böhme der erschwerende Umstand — es wird auch nachgewiesen — daß er seine Frau umgebracht hat.

Aber durch Erfolg der Zeugin Schaffnerin gilt der Indizienbeweis, die Frau Böhme nicht als voll geschuldig.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

Der Angeklagte Dr. Richter hat die Verhandlung und erwiderte sofort dem Staatsanwalt das Wort zu seinem Plädoyer.

## Frau Arnscht.

Roman von Heinz E. Monis.

1. Kapitel. Wächter verboten.

Die Sängerknaben, gnädiges Fräulein; weiter rechts die Taufstange, die Hannover'schen Klappen, der Lindenfels und die Lebenslust. Dort links, wo die gaholten Fenster ausblühen in gleichem Märchenglanz, liegt Herrschke, wo der große Karl ums Jahr 797 sein Heerlager aufgeschlagen hatte und mit seiner Umgebung die Weichwuchs- und Osterfeier abhielt.

Das junge Mädchen nickte zustimmend den schönen Kopf und versank aufs neue in sinnenden Träumen. Unaussehlich sang das Bogenwasser sein melodisches Wanderlied. Die Sonne stieg höher und höher und tauchte die Landschaft in eine Flut von gelbem Licht.

Wer war dieser Mann? Was mochte der Geist geschaffen haben, der aus diesen sprühenden Augen rebete, welche Offenbarung schlummerte hinter dieser tiefgedrungenen Stirn?

Wie eine heiße Welle schob der Fremden das Blut zum Herzen und ein atmendstemmendes Gefühl legte sich um ihre Kehle. Ein Gedanke durchschloß sie, ohne daß sie sich des richtig bemußt wurde. Dieser Mann war ihr ein Fremder. Zum ersten Male freute er an diesem Morgen ihren Lebensweg. Und doch glaubte sie ihn schon seit Jahren zu kennen, seit langer Zeit schon durch herzliche Freundschaft mit ihm verbunden zu sein.

Wieder beschrieb der Strom einen weit ausholenden Bogen. Die Mauern umschlossen die Berge den so gebildeten Talteufel. Herrliche Blumen, bunteste Blüten und Appige Getreidefelder, die stellenweise mit brennend roten Axtschmähnen und blauenblauen Kornblumen wie überfüllt erschienen, als hätten sie sich drücker geschmiegt zur nahen Todesstunde. Mitten in diesem anmutigen Idyll habete ein altertümliches Städtchen seine reichgegliederten Türme und Erker im unaussprechlich quellenen Licht. Eine graue Steinmauer, die mit ihren Dachreitern und zahllosen Mauervorhängen schier anzusehen war wie ein riesiges Labyrinth, lag mitten in einem Hain von hochstämmigen Obstbäumen und funkelte mit aufgerissenen Augen hinaus auf den Strom. Es war Herrschke, die Berge des Weiserstromes und das Kloster Corvey, die älteste und berühmteste Benediktinerabtei des alten Niederrheins.

Auch Doktor Frühwald war in der letzten halben Stunde ziemlich einseitig geworden. Zunächst schloß er die Augen, wie wenn das große Sonnenlicht ihn schmerzte. Doch dem war nicht so. Er wollte nur die Bilder der Landschaft auf Augenblicke erlöschen lassen, damit seine Gedanken desto lebhafter spielen konnten.

Wie das braune Haar des jungen Mädchens unter dem Feuer des großen Himmellichtes leuchtete! So könnte die Wassersee aussehen, wenn sie den letzten Blüten entliege, zwischen moosigen Steinen im Fluß am linken Strande. Und was für Augen sie hatte! Grundtief, so recht wie das Mädchen sie hat. Der Blick dieser Augen, das Lächeln, der brachte ihn von Wäldern zu Wäldern mehr um seine Ruhe.

Das durfte nicht sein; nein, unter keinen Umständen! Er wollte ja schaffen, Großes, Erhabenes, Edles, das die Welt in Erstaunen und Bewunderung setzen sollte. Dazu mußte er frei sein — frei, völlig frei!

Das Nebelhorn der „Weser“ brüllte. Drob, die Wälder die Berge dieses Reiches. Wälder, und es

lang, als ob irgendwo in den Schluchten oder Wäldern sich ein paar Bestien verborgen hielten, die sich gegenseitig verständigten, oder durch lauten Jura zu grimmem Kampf herausforderten.

Nach einmal überflog der Doktor die reizvolle Gestalt des jungen Mädchens.

Sei kein Narr, säkterte der Besucher in ihm, sie ist die Tochter eines reichen Mannes und du wirst sie gewinnen im ersten Anlauf! Ihr Geld entbehrt dich mit einem Schläge aller Sorgen um die Zukunft. Heil und klar wird ein Leben voll Genuß und Freude vor dir liegen. In Ruhe und ohne Überbürdung wirst du arbeiten. Ansehen und Ehre, Ruhm und Macht — alles wirst du haben, alles!

Und deine Seele, deine reiche Künstlerseele?

Wer war es, der ihm diese Frage in die Ohren flüsterte? Vielleicht der leise Windhauch, der in der Talschlucht hauchte, das singende Bogenwasser; waren es die stolzen Bäume auf den Höhen, lag die Frage im Geräusch der Blätter, die rauschend durch das Wasser schlugen? Das dunkelrote Mädel der Scham kutschte über Doktor Frühwalds Wangen, lebermüchtig rann das Gefühl über ihn, das er durch seinen schlanken Körper.

Nein, Doktor Helmut Frühwald sucht den Erfolg nicht auf diesem Wege. Ehrlich wollte er arbeiten in seinem Streben.

Es lag eigentlich in seiner Absicht, den Dampfer erst auf der Endstation, in Hameln, zu verlassen. Aber es war besser, er ging schon jetzt und setzte seinen Weg in frohem Wandern fort. Die alten Götterdämme des Solling würden ihn rasch auf andere Gedanken bringen.

Entschlossen stand er auf.

Wir nähern uns meinem Ziel, gnädiges Fräulein.

Stellen Sie, daß ich den heutigen Vormittag unter den Ähnholzen meiner Erinnerungen den Ehrenplatz einzäume!

Auf dem Dampfer herrschte bereits die Larade, welche der Anlauf auf einer größeren Station stets vorausgeht. Die Stewards eilten geschäftig hin und her. Passagiere liefen nach ihrem Gepäck. Die Musikanten auf dem Hinterdeck besaßen sich mit ihren Klären. Ganz die Wanderlust wählten ihre Ruhe und sangen zum Gruß des deutschen Lied nach den verweirerten Mauern von Corvey blühend, in deren Schatten Hoffmann von Fallersleben, dessen Dichter, seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Deutschland, Deutschland über alles, lieber alles in der Welt!

Doktor Frühwald und seine schöne Unbekannte fanden zum noch Zeit zu einigen hübschen Worten, die wurde schon die Bord umbrückte manrad nach dem Anlegeort hinaufgehoben und hatte, als könnten sie gar nicht erwarten, die Schönheit des alten Städtchens im Augenschein zu nehmen, drängten die Passagiere an Land. Gebaute dem Doktor, als sei das junge Mädchen etwas bleicher geworden. Der dünne Flor vor ihren Wangen augen war mit einem Male wieder da, und in ihrer Stimme klang der gleiche leise Schmerz, wie beim Passieren des Kaufmannsgehenden Dampfers.

Nun schwand der Doktor Frühwald doch.

Hätte er da gar am Ende schon etwas angeordnet? Doch das Häuten der Schiffsjacke, welches zur Hilfe machte, schnitt ihm die Möglichkeit jedes weiteren Lebens. legens ab. Hastig drängte er sich über die, nun wieder mit dem Wäldern beherrschte Hand des Mädchens und berührte sie leicht mit den Lippen.

„Leben Sie wohl, gnädiges Fräulein, und nochmals verbindlichsten Dank für die reizenden Stunden!“

Die Landungsbrücke knarrte wieder. Der Schornstein der „Weser“ spie aufs neue biden Rauch. Die sinnüberrotten Schaufelräder schlugen und spritzten das Wasser, daß es sich in weißschäumende Perlen wandelte. In denen das Sonnenlicht sich brach in sprühendem Farbenpiel. Es vollzog sich alles genau so, wie am frühen Morgen bei der Abfahrt von Wäldern. Und doch mutete es Doktor Frühwald an, als lägen zwischen dem Jetzt und dem Beginn der Reise nicht wenige Stunden, sondern eine lange Reihe von Jahren, von Jahren voll ungeborenen und mahlofen Glücks.

Jetzt verschwand der Dampfer hinter einer dichten Gruppe von Bäumen. Der Doktor sah nur noch die leichte blaue Rauchschwäne und die beiden Mastspitzen mit den im Winde sich blühenden Flaggen. Dann verschwand auch dies und über dem Strom lag wieder das unbewegte, brüderliche Gestein.

### 2. Kapitel.

Das Diner auf der „Weser“ war vorüber. Regungslos, den schönen Kopf mit der schweren Haarflechte ein wenig zur Seite geneigt, lag Sista Berger auf einem Klappstuhl und ließ die abgenommene Reisetasche langsam durch die schlanken Finger gleiten. Von klammerndem Glanz umwoben lagen die saftig zur Weser absteigenden Hänge des Solling, goldig überglänzt erschienen die grünen Wiesen. Dunkler Lannenbestand blaute über den hergerissenen Matten; stundenweit sich hinziehend, bis er in der Ferne in eins zerfloß mit einer langgestreckten, indigofarbenen Wolkendecke.

Sange hasteten Sista Bergers dunkle Samtaugen an diesem eigenartigen Wolkengebilde. Ein schimmernder Glanz stand in den schönen Sternen, der Herzhilg des jungen Mädchens hämmerte in der Brust wie in denger Erwartung eines unahbar drohenden Schicksals.

War es nicht ein böses Omen, das langsame Heraussteigen des dunklen Zotteltieres dort in der Ferne?

Und wieder jagte eine tolle Flucht von entsetzlichen Bildern und Vorstellungen an ihrer Seele vorüber, wie schon so manches Mal, seit vor acht Tagen ein Brief des Vaters sie jählings aus einem wochenlangen stillen Traume riß. Es war ein außerordentlich liebevoller und zärtlicher Brief gewesen. Aber ein gewisser Unterton klang hindurch, die unausgesprochene Sehnsucht nach irgend etwas, das in erreichbarer Nähe liegt, und das zu verlangen man sich trösten mußte.

Unfänglich fand sie diesem Schreiben ziemlich ratlos gegenüber. Doch die Erkenntnis kam rasch und legte sich wie schwerer Nebel über Sista Bergers Gemüt. Diese Reife nach dem süddeutschen Bistumsstift, zu welcher der Vater, sie mitten im frühlichen Treiben der Saison plötzlich überredete, die merkwürdigen Andeutungen der Tante, endlich der Wunsch des Vaters, sie vor der Rückkehr ins Elternhaus in Hameln zu erwarten: es konnte kein Zweifel walten, der nach im besten Mannesalter stehende war seines nun acht Jahre dauernden Witwensums müde und drang sich mit der Absicht, eine neue Ehe einzugehen.

„Mutter, meine Mutter!“  
Es kam nur leise über die schönen Lippen des jungen Mädchens. Klein, es war nichtsföweniger ein Aufschrei, der aus wundem zerrissenen Herzen entsprang, und der Blick, mit welchem Sista Berger die wunderwolle Landschaft streifte, glich dem einer Person, die am Leben und Wohlfahrt verzweifelt.

nisse der Hauptverhandlung... die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

**Verteidiger Juhász Dr. Anz**

das Wort zu einem längeren Vortrage. Er führte einleitend u. a. aus: Ich kann nicht verhehlen, daß diese Anklage mit einer solchen Schärfe verteidigt worden ist und noch verteidigt wird. Dem Angeklagten werden Dinge an sein Gebunden, die nicht in seiner Schuld liegen. Bei einem Indizienbeweis muß genau geprüft werden, ob eine Indizien-Akte vorhanden ist. Wenn das letzte Bedenken abmalt, darf auf einen Indizienbeweis nicht verurteilt werden. Ich erinnere nur kurz an das letzte Ereignis dieser Art, an den bekannten Prozeß in Magdeburg. Der Herr Staatsanwalt hat bemerkt, das Landgericht wäre überaus gewis, daß der Angeklagte verurteilt werden müsse. Wir Juristen wissen alle, daß ein Verfahren unabhängig gemacht wird, wenn auch nur der leiseste Verdacht besteht. Der Angeklagte wird beschuldigt, seine Frau getötet zu haben. Es besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß der Angeklagte den Schuß abgegeben haben könnte. Dieser Verdacht aber ganz abzuschließen, dies abhichtlich getan zu haben. Er schießt es auch nicht auf Jährlichkeit, sondern auf einen unglücklichen Zufall. Diese Darstellung ist durchaus glaubwürdig. Dann ging der Verteidiger auf eine große Anzahl Einzelheiten näher ein, um den verschiedenen Anknüpfungspunkten eine andere Darstellung zu geben. So kam Juhász Dr. Anz u. a. auch auf die Abtunungsstücke am Radenstein zu sprechen. Nach seiner Meinung sei der Weg zum Radenstein für die Frau Böhmé gar nicht gangbar gewesen, der Fall und auch der Name des Fessels sei der Frau gewissermaßen einfügig geworden.

Wir können dem Angeklagten auch unter seinen Umständen widerlegen, daß er auf dem Stoppelwiese ausgeglichen ist und daß dadurch der Schuß losgegangen ist. Er will den Finger am Abzug gehabt haben, ich halte es für durchaus ausgeschlossen, daß der Schuß erst losging, und der Angeklagte dann erst holperte. Der Zeuge Winter hat die letzten Bewegungen des Stoppelwiesens gesehen. Die Zeugin Frau Schaffrath hat in der Voruntersuchung angegeben, daß sich der Angeklagte hingestreckt habe. Beim Vorkalender hatte sich heraus, daß Frau Schaffrath, als sie den Schuß hörte, erst noch weitergearbeitet hatte und dann erst aufschrie. Der Zeuge, der einzig und allein berufen wäre, Revierförster Winter, hat nicht gesehen. Bei der Tat selbst können wir dem Angeklagten überhaupt nichts nachweisen. Es kommt auch keine Fahrlässigkeit in Frage, nach meiner Erkundigung bei prominenten Jägern käme eine solche nur dann in Frage, wenn die Frau Böhmé innerhalb der Kette gegangen wäre, wüßte man es sich nur um einen unglücklichen Zufall handeln. Nachdem sich der Verteidiger über die vielen einzelnen Punkte geäußert und zu den Ehen Stellung genommen hatte, äußerte er, was sei dabei, wenn der Brautigam am Tage der Hochzeit seine Frau frage: „Nun sei doch so freundlich und sage mir, was du für Vermögen besitzt?“ Auch aus dem Briefwechsel der letzten Ehe geht hervor, wie harmonisch die Ehegatten gelebt haben. Wohl sind Differenzen zwischen Frau Böhmé und der Heber

...der Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

...die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

**Die Urteilsbegründung.**

Nach dem Schlusswort des Angeklagten zogen sich die Geschworenen zu längerer Beratung zurück. Kurz vor 4 Uhr wurde unter allgemeiner Spannung der Zuhörer das Urteil verkündet, das wir in der folgenden Ausgabe bereits mitteilen konnten:

Das Verbrechen wird eingestuft, die Kosten trägt die Staatskasse.

Landgerichtsdirektor Dr. Kurth gab zu dem Urteil folgende Begründung:

Es ist zweifellos erwiesen, daß die dritte Frau des Angeklagten am 22. September 1918 auf einem Jagdgange durch einen Schuß in den Kopf getötet worden ist und daß dieser Schuß aus dem Gewehr des Angeklagten stammt. Das Gericht hat sich in eingehender Verhandlung mit deren Ergebnis befaßt. Es ist dem Gericht nicht zweifelhaft gewesen, daß eine ganze Reihe von Umständen vorliegt, die für einen Schuß des Angeklagten im Sinne der Anklage, Rades an seiner Frau, sprechen.

Die Verhandlung hat ein Bild des Charakters des Angeklagten entrollt, das nicht eben gut war. Es sind Charaktereigenschaften des Angeklagten hervorgetreten, die nicht gebilligt werden können. Dieser Charakter des Angeklagten, seine Sucht nach Geld haben dem Gericht die Überzeugung, daß ihm die Tat an sich recht wohl auszurufen war. Die Verhandlung hat weiter ergeben, daß sich der Angeklagte gerade im September 1918 in einer finanziellen Lage befunden hat, die ihm den Tod der dritten Frau nicht unerwünscht erscheinen ließ. Schwer befaßt worden ist der Angeklagte auch durch sein Verhalten unmittelbar nach der Tat. Es ist dem Gericht nicht recht verständlich gewesen, wie ein Mann, der eben seine Frau durch den Schuß das zum mindesten verlegt haben würde, ruhig neben der Leiche blieb und sich zunächst mit der Frage beschäftigte: Wie ist das möglich gewesen, ich muß geholfen sein, kann sofort aufzukommen, zunächst zu der Frau hinzugehen und sich zu überzeugen, was ist denn eigentlich geschehen, kann ich ihr helfen als Arzt? Schwer gegen den Angeklagten spricht noch der Umstand der Nichtaufnahme der Leiche in sein Haus; er weigerte sich die Leiche in würdiger Art in seinem Hause unterzubringen. Die Umstände, die der Angeklagte infolgedessen gemacht

hat, waren nach der Überzeugung des Gerichts nicht geeignet eine Abmilderung für dieses aufsehenerregende Verbrechen zu bieten. Es mußte ein Urteil gefällt werden, das die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Das Gericht hat... die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Es konnte hiernach der Rades... die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Das Gericht hat... die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Der Fall... die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Die letzten Hänge des Solling begannen sich wieder zu wuchten... die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Siska Berger dankte und begann mit der Dame ein Gespräch. Es war ja Unfuss, heller Unfuss! Wie sie nur auf solch tolle Gedanken kam!

In einem saalartigen Gemach mit hohen gotischen Fenstern und dunklen Ledertapeten saß währenddessen Herr Theobald Robis vor dem schweren Schreibtisch und folgte mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen eines älteren Herrn, der an einem ködigen Lutherisch gekleidet, etwas nervös auf ihn einprach. Die Abendsonne spielte mit goldenen Lichtern über das blank gewischte Parkett und die reichgeschmückten Eichenmöbel. Durch die geöffneten Fenster drang das rauschen des Beseckstromes, der umweilt des Hauses teilweise sich draußend über breite Behranlagen ergoß und weitin die Luft erfüllte mit seiner tosenden Stimme.

Man konnte sich kaum einen größeren Gegensatz denken, als den zwischen diesen beiden Männern. Theobald Robis, der ältere Bruder der verstorbenen Frau Berger und ehemalige Vormund der schönen Siska, war ein strahlender, energiegeladener Mann mit klugen Augen, die eine Mischung verriet von Wohlwollen und Sarkasmus, der andere ein wohlkonservierter Fünziger, dessen der Helle zugewandtes, energieloses Gesicht sich von dem dunklen Hintergrund des Gemachs so charakteristisch abhob.

Er war der Vater des jungen Mädchens, das draußen auf dem Beseckstrom, von stürmischen Gedanken durchdrungen, einer so ungewissen Zukunft entgegenbrachte, Herr Leonhard Berger, der Chef einer der bedeutendsten Verlagsanstalten Berlins. Wie eine Burg, erschien die gewaltige Eichen dieses Mannes, die Nase schmal, die Lippen hart geschnitten, aber ohne jene Härte, welche große Geister häufig zu kleinen Menschen macht. Und diese ruhigen klaren Augen! Ihr Blick verriet den Mann der Arbeit, der in rastloser Tätigkeit die vor zwanzig Jahren vom Vater übernommene kleine Druckerei zu einem Unternehmen vornehmsten Stiles auszubauen verstanden hatte.

„Und deine Antwort, lieber Schwager?“ Rang seine tiefe Stimme zu Theobald Robis hinüber, der behaglich einer kleinen Zigarre Krangel auf Krangel entlockte. Theobald Robis tat einen letzten Zug aus der geliebten Importe. Dann legte er sie sorgfältig in eine kupferne Aschenkassette und trat, beide Hände in die Taschen seiner Reithosen, vor den Schwager hin. Ein etwas spöttisches Lächeln auf den spitzbüchigen, demüthigen Lippen, musterte er dessen vornehme Erscheinung von den Stiefelspitzen bis zu dem ausgeprägten Casarekops, und gar eigenartig zwinkerten dabei seine Röntgenaugen hervor hinter den schargeschliffenen, goldgefärbten Brillengläsern.

gegibt... die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...

Die Angeklagte... die Angeklagte... die Angeklagte...



**Handspringung im Gelände.**  
Englische Marine-Soldaten nehmen im Randver einen Brettergymnast mit tadellosem Handspringung.

**Der 14-jährige Raubmörder Karl Ernst Müller**



**Ein vierzehnjähriger dreifacher Mörder.**

Der Täter des entsetzlichen Verbrechens, dem am Dienstagabend in Oranienburg i. Mark eine dreiköpfige Familie zum Opfer fiel, ist ein entwichener Fürsorgegefangener Karl Ernst Müller. Er wurde am 23. November 1911 in Breitzingen als Sohn des Baumeisters Müller geboren, wird also im nächsten Monat 15 Jahre alt. Er hatte die Volksschule besucht und erhielt dann auf Veranlassung seines Vaters, der zuletzt in Stargard i. Pom. Baumeister war und dort vor zwei Jahren starb, Privatunterricht in Englisch und Französisch. Der Junge vermaß sich bald fittlich darzutun, daß er auf Anordnung des Arztes in Fürsorge gegeben werden mußte, obwohl die Mutter, die jählich an dem mitleidigen Sohne hing, sich dagegen kränkte. Sie unterrichtete ihn während der Zwangsverweisung und schrieb ihm Briefe, die ihre durch nichts zu erschütternde Liebe bewiesen. Am 7. Oktober entwich Müller aus der Fürsorgeanstalt, dem Johanneshaus in Belgard, und zwar in derselben Kleidung, die er bei Ausführung des Verbrechens trug. Am Sonnabend voriger Woche kam er nach Berlin und kaufte in der Friedrichstraße für 13 Mark ein Revolver und an demselben Tage in Charlottenburg einen Dolch. Dann fuhr er am Dienstag nachmittags von Berlin nach Oranienburg zu der ihm bekannten Familie Dobrindt. Dort war er als Kette einer Kollegin der erinordeten Tochter vor einem halben Jahre einmal freundlich aufgenommen worden.

Wie der Mörder behauptet, hatte er am Dienstag seinen Besuch wiederholen wollen. Von der Tat gab er bei seiner ersten Vernehmung eine durchaus widersprüchliche und unglaubwürdige Darstellung. Die Tochter hätte ihn empfangen, während die greisen Eltern schon im Bett gelegen hätten. Sie habe ihn gefragt, woher er komme, da er doch in der Erziehungsanstalt untergebracht sei, und ihm gedroht, ihn der Polizei zu übergeben. Darauf habe sie ihn einen Augenblick allein gelassen, um Einkäufe zu machen. Ihre Drohung ließ angeblich bei ihm den Platz reifen, sie unthätig zu machen. Deshalb habe er sie gleich nach ihrer Rückkehr überfallen und niedergestochen. Die alten Leute habe er erst dann getötet, um die Tatzeugen zu beseitigen. Diese Angaben widersprechen bis ins letzte den Ermittlungen der Kriminalpolizei. Danach ist der Mörder zweifellos mittels eines Schlüsselstücks gerade in der Zeit eingedrungen, in der die Dobrindt abwesend war. Er ermordete die alten Leute, um die Wohnung auszurauben.

Als sich der Mörder dann in der Wohnung nach Wertgegenständen umsah, wurde er von der heimkehrenden Tochter überrascht und deshalb ermordete er auch diese. Als auf den Warmhausbewohner herbeieilen, flüchtete der Mörder; er wurde von einem Maschinenbauer, der in dem Stodwerk über der Nordwohnung seine Werkstatt und die Hülse gelehrt hatte, auf der Treppe gepackt, verfestete aber diesem einen wenn auch nur geringfügigen Dolchstoß, der ihn von der weiteren Verfolgung abwehrte.

Als die Kriminalpolizei noch mit den Feststellungen am Labor beschäftigt war, ließ von der Berliner Polizei eine Mitteilung ein, daß der Mörder dort gefaßt worden war. In der mit der Fürsorge verbundenen Werkstatt war gegen 11 Uhr nachts ein junger Bursche erschienen, der über und über mit Blut besudelt war. Er erzählte, daß er von Wegelagerern überfallen und beraubt worden sei und hat um ein neues Jackett. Der Fürsorgeleiter indes dieser Erzählung nicht und rief durch Fernsprecher den Landjäger herbei, der durch Fahndungsbefehle von dem Verbrecher bereits unterrichtet war und nach der Beschreibung sofort erkannte, daß der Mörder gefunden sei. Der 14-jährige Mörder ist am Mittwoch dem Jugendgericht in Berlin zugeführt worden.

Der jugendliche Raubmörder Karl Ernst Müller hat bei seiner gestrigen Vernehmung ein umfassendes Geständnis abgelegt, wonach er den Raubmord bereits seit langem geplant habe.



**Die Dresdener Frauenkirche.**

In der Reformation war der Schwerpunkt des Gottesdienstes verlegt worden, nicht mehr die Liturgie sondern die Predigt war nun der Mittelpunkt. Der Raum hierfür konnte nur im protestantischen Norden geschaffen werden. Georg Bähr, der Dresdener Ratszimmermeister, hat die Aufgabe glänzend gelöst. Seine Frauenkirche zu Dresden (1726 bis 1740) besteht ihren Grundrissen nach aus zwei konzentrischen Kirchen von wechselnder Seitenlänge. Die höchste Wirkung des von radial gestellten Säulenpfeilern umgebenen zentralen Kuppelraumes liegt im Aufbau des Chores. Eine doppelte Freitreppe mit einem Relieft in der Mitte führt zu dem von einer geschwungenen Brüstung abgetrennten Altarraum und über dem in prunkvollem Barock gebildeten Altar erhebt sich die Orgel. In dem hohen, ganz aus Stein gewölbten Kuppelraum, in seinen vier Trabanten und in den schlanken Fenstern klingen noch göttliche Baugesänge fort.



**In Chodowieckis 100. Geburtstag.**

Am 18. Oktober 1790 wurde in Danzig der berühmte Kupferstecher und Maler Daniel Chodowiecki geboren, dessen Werke, Radierungen, Zeichnungen und Illustrationen zu deutschen Dichtwerken sehr wichtig für die Kultur- und Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts sind.

**Berliner Brief.**

**Ganze Guckzeit in neuer Auflage.**

Seit die liebe Sonne wiederum den Wolkenhimmel des Herbstes durchbrochen hat, ist der Berliner Briefschreiber in arge Verlegenheit gekommen. Denn es geht nun nicht mehr an, seitdem wir der lieben Feiertagszeit schon so viel über den angenehmen Berliner Winter geschrieben haben, den Wolken nun abermals umzukehren und von den Freuden des Herbstes, dem warmen Sonnenschein und dem regen Getriebe im sommerlich durchwärmten Tiergarten zu sprechen. Allerdings sind wir nicht die einzigen, die ob dieses Umschwanges in Verlegenheit geraten sind. Denn das ganze übrige Berlin steht, mit Verlaub zu sagen, wie die Kuh vor dem neuen Tor, und weiß nicht recht, was es mit den 17 Grad im Schatten anfangen soll. Nachdem die armen Ehegatten schon die erste Rate für die neuen Pelze der Gattinnen haben zahlen müssen, und diese die „längst unmodern gewordenen“ Sommerkleider eingemottet haben, steht die Damenwelt vor einem schwer lösbaren Problem und schreit lieber unter dem neuen Seal saure Schweißperlen, als daß sie es über's Berg bringen sollten, die Sonnenstrahlen im heißen Gewande zu begrüßen. Aber in die heißen Höhlen der Theater, Lichtspielhäuser und in die Hölle der Charleston-Soale kann man sich auch nicht so recht zurückziehen und so kommt es, daß Berlin an einer zweiten regelrechten sauren Guckzeit leidet.

Ein amerikanischer Reporter würde vielleicht mit diesem Mut den Kampf gegen das Sauregurkenmäßige aufnehmen versuchen. Er würde, wenn schon von anderer Seite her nichts passiert, selbst etwas unternehmen. Ueberall in der Welt mag ihm das gelingen, hier in Berlin verpufft sein Feuerwerk völlig wirkungslos. In New York etwa imponiert es dem trockengelegten Yankee noch immer gemäßig, wenn einige Prohibitionsbeamte hinter's Licht geführt werden. Aber — o weh! In Berlin gibt es absolut nichts mehr, was den Eingeborenen aus der Ruhe bringen könnte. Was um Himmels willen sollte man ansetzen, um daraus eine Sensation machen zu können! Wenn man heute hergeht und vor einem Juwelierladen in der Lindenstraße mit Maschinengewehren auffährt und mit wildem Indiangeschrei einen Raubzug in den Laden unternimmt, so wird der echte Berliner kaum mit der Wimper zucken und im Vorbeigehen sagen: „Kennen wir. Das ist nichts Neues mehr.“ Wenn man in drei Automobilen mit Hundertkilometertempo über den Kurfürstendamms roß und wild mit Schießprügeln aufeinander losknallt, spuckt der letzte Straßenseher verächtlich auf das Pflaster und brummt etwas von: „Schon wieder so 'ne dämliche Filmmanöver!“ Die Leute, die morgen vielleicht am Brandenburger Tor einen Galgen aufrichten, wird man für Agenten der Polizei-Ausstellung halten, auf der Kerges's viel Kerkeres zu sehen ist, und wenn in einem Fall von furchtbare Mordanschläge ein armer, von Steuerträumen geplagter Bürger den Turm der Gedächtniskirche ersteigt, so fällt es keinem Hund ein, die Feuerwehr zu benachrichtigen, weil es ja doch nur wiederum so ein „Klettermaye“ sein kann, der für sich selbst oder einen anderen Reflektant macht.

Dies alles zeigt, daß wir anscheinend auf jedem Gebiete schon die Spitzenleistungen erreicht haben und nun langsam aber sicher wieder abwärts rutschen. Ueberall macht sich eine gewisse Müdigkeit bemerkbar, und während man sonst im Herbst frisch und frohlich in den Theatern die jungen und jungen Dichter uraufführt und dabei wenigstens ein paar nette Theaterfanfare herauskamen, ist jetzt auch von dieser Seite absolut gar nichts zu erwarten und man beschränkt sich in den Lichtspielhäusern darauf, ab und zu einen 8 Jahre alten amerikanischen Film auszuspielen, den die lieben Produktionsgenossen von drüben als funkelnelken hergeschickt haben.

Eine einzige traurige Sensation gibt es für Berlin, das heißt eigentlich, es wird sie geben, wenn am dritten November nachmittags von 2 bis 4 Uhr 10 000 Geschäftslöcher und Hauswirtschaften als Zeichen des Protestes ihre Posten schließen. Die Demonstration richtet sich gegen die Läden der Gewerbetreibenden und sie heißt in ihrer Art unersetzliches nach ein Novum dar. Wie sich der Streik auswirken wird, läßt sich schwer sagen und es kann jedenfalls nur auf eine moralische Seite herauskommen. Da mühte man schon einige Tage lang geschlossen halten, wenn man eine richtige Repressalie ausüben möchte. Es ist nicht unsere Sache, darüber zu urteilen, ob die Kaufleute den Streik mit Recht inszenieren oder nicht, wir können ihn nur in die Reihe der Erscheinungen einfügen, die für die Not der Zeit sprechen. Zwar scheinen sich die Verhältnisse auf dem gesamten Arbeitsmarkt bessern zu wollen, aber diese Besserung ist noch nicht in ein Stadium eingetreten, das sie auf sämtlichen Lebensgebieten bemerkbar gemacht hätte. Das Auge selbst trifft jedoch auf Erscheinungen, die wie eine Besserung aussehen; überall, besonders an der Stadtparade, sieht man neue Bauten emporwachsen und auch an solchen wird wiederum gearbeitet, die lange Zeit hindurch unvollendet geblieben hatten. Das Warenhaus Berthelm hat einen ganz neuen Flügel mit zwei Fronten gegen den Leipziger Platz und die Vohstraße erbaut, auf dem Hermannplatz errichtet das Hamburger Kaufhaus Karstadt eine gewaltige Zweigeschossige Erweiterung, die viermal so groß werden soll, als das Hamburger Stammhaus und acht Stockwerke umfassen wird, mit eigenen Eingängen und Fahrkartenschaltern zur Ufergrundbahn und bei der Eröffnung im Jahre 1928 wird das Haus 5000 Verkäufer und Verkäuferinnen einzustellen haben, was selbst in der Riesenstadt Berlin etwas mehr bedeutet, als einen Tropfen auf den heißen Stein.

Und da wir schon einmal bei Neubauten sind, will ich auch ein Ereignis erwähnen, das gewiß von allen Freunden Berlins im Deutschen Reich freudig begrüßt werden wird: Auf dem Kurfürstendamm, Ecke Jasantstraße, hat Kempinski, der berühmte Kempinski, eine Filiale errichtet, die in zwei Etagen die gleichen Herrlichkeiten an Ausstattung, Küche und Keller bietet, wie das Stammhaus in der Leipziger Straße, das allen, die einmal von answärts nach Berlin kamen, mindestens ebenso gut im Gedächtnis blieb, wie etwa das Brandenburger Tor. C. Bauer.



Wer sich einbildet, daß er durch das Lesen von Inzeraten weder Nutzen noch Ersparnisse hat, dem ist nicht zu raten noch zu helfen.

# Bermittler.

Diese Folgen des Sturmes für die Inseln... Die Folgen des Sturmes für die Inseln...

Erdbeben auf Island. Von Westfahl wird telegraphisch: Einbeben auf Island wurde von einem schweren Erdbeben heimgesucht...

Flugzeugunfall in Russland. Die Brüder Arrodard erlitten morgen beim Ausfliegen in Sibirien einen Unfall...

Zusammenstoß zwischen U-Boot und Aviso. Die Dadas aus London meldet, rampte beim Abhalten von Übungen ein Unterseeboot...

Sier Arbeiter vom Zug überfahren. Gestern nacht um 3 Uhr hat der Postzug Amsterdamm-Nordam vier Eisenbahnarbeiter...

Dreifacher junger Einbrecher. In Tagen am dem Geschäft der Firma Gebrüder Alberg eingebrochen. Gegen 10 Uhr vormittags bemerkten Angestellte...

Ein Bankraub in Liverpool. Die Stadt Liverpool wurde gestern durch einen sensationellen Bankraub in lebhaftest Erregung versetzt...

Kulturbau in einer amerikanischen Strafanstalt. Aus Media (Pennsylvanien) wird gemeldet: In der hiesigen Strafanstalt kam es zu einem Aufruhr...

Ein großer Schmutzprozess in Chicago. Die Chicagoer Strafanstalt ist zurzeit mit dem größten Alkoholismussprozess beschäftigt...

Die Chicagoer Strafanstalt ist zurzeit mit dem größten Alkoholismussprozess beschäftigt...

Die Chicagoer Strafanstalt ist zurzeit mit dem größten Alkoholismussprozess beschäftigt...

Die Chicagoer Strafanstalt ist zurzeit mit dem größten Alkoholismussprozess beschäftigt...

Die Chicagoer Strafanstalt ist zurzeit mit dem größten Alkoholismussprozess beschäftigt...

Die Chicagoer Strafanstalt ist zurzeit mit dem größten Alkoholismussprozess beschäftigt...

Die Chicagoer Strafanstalt ist zurzeit mit dem größten Alkoholismussprozess beschäftigt...

## Der Jahrmarkt in Riesa

mit seinem regen Besuch bietet ein gutes Absatzgebiet für die Geschäftswelt...

## ein Vorteil für alle Geschäftsleute

Freundlichst uns zugedachte Anzeigen erbitten wir rechtzeitig...

## Tageblatt-Geschäftsstelle Riesa

Goethestraße 59.

### Mitliche S.

Erweiterter Geschäftsverkehr am 17. Oktober 1926. Aus Anlass des am 17. Oktober 1926 vier stattfindenden Jahrmärktes...

Freibaut Viehtheuer. Freitag nachm. 1/2 5 Uhr festliches Stadtkaff.

Freibaut Poppig. Morgen Freitag nachmittag 5 Uhr Stadtkaffverkauf.

Zur Entgegennahme von Förderungsanträgen für Erziehungs-, Kunst- und Frachtzölle...

Drucksachen aller Art Robert Langer & Winterlich

1 goldene Damen-Uhr auf der Abendrothstraße am Sonnabend...

Die Zeitungs-Anzeige übertrifft alle übrigen Reklamemethoden

Möbl. Wohn- u. Schlafz. g. gefitt. fr. Sechsterstr. 44/1.

Mehreres gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht p. 1. 11. fr.

Werkstatt sofort zu mieten gesucht.

Ausgeklagte Forderung in Höhe von 220 Mark auf Mitgliedschaften zu verfahren.

3 möbl. Zimmer mit Nebenbenutzung an beliebiger Wohnort sofort zu vermieten

Suche für sofort eine 15-18 jährige Scholarin welche Lust hat zur Landwirtschaft...

Wirdes, fleißiges Hausmädchen mit etwas Kochkenntnissen

Zum sofortigen Eintritt suche ich für meine Schuh- und Musikalienhandlung eine tüchtige Verkäuferin

Suche für sofort einen jungen Mann zu leichten Kontorarbeiten

Wäschefabrik sucht für den hiesigen Bezirk tüchtige Wäscherinnen

Mechaniker gesucht. Off. unt. N 4262 an das Tageblatt Riesa.

Molkereibutter Die vielen Nachfrageumfragen beweisen...

Hausierer (innen) für leichtverfüglich. Gebrauchartikel bei hohem Verdienst gesucht.

Klavierstimmer (erkl. Klavier) kommt in den nächsten Tagen u. nimmt noch Aufträge entgegen

Blumenzwiebeln: Die Riesen frei von nachstehenden Blumenzwiebeln: Sortiment A: 5 Spazinthen, 15 Tulpen u. 50 für Topfkultur...

Restaurant Froberg Mehltheuer. Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Oktober

Guter Montag für Speisen u. Getränke ist gesorgt.

Zur Hochzeit allen Seiten u. Seitenherben fertigt Rosen, Gedächtnis, Pralinen usw.

Neue Oberbrüder Gänsefedern als fertige von der Gans kommen...

Restaurant Froberg Mehltheuer. Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Oktober

Zur Hochzeit allen Seiten u. Seitenherben fertigt Rosen, Gedächtnis, Pralinen usw.

Restaurant Froberg Mehltheuer. Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Oktober

Guter Montag für Speisen u. Getränke ist gesorgt.

Zur Hochzeit allen Seiten u. Seitenherben fertigt Rosen, Gedächtnis, Pralinen usw.

Neue Oberbrüder Gänsefedern als fertige von der Gans kommen...

Restaurant Froberg Mehltheuer. Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Oktober

Zur Hochzeit allen Seiten u. Seitenherben fertigt Rosen, Gedächtnis, Pralinen usw.